



SWISS ROWING
CHAMPIONSHIP

Luzern -
SEECLUB LUZERN

REVUE

AUSGABE 1- 2025

LUCERNE REGATTA

WORLD ROWING CUP

ROTSEE / 26. - 28. JUNI 2026

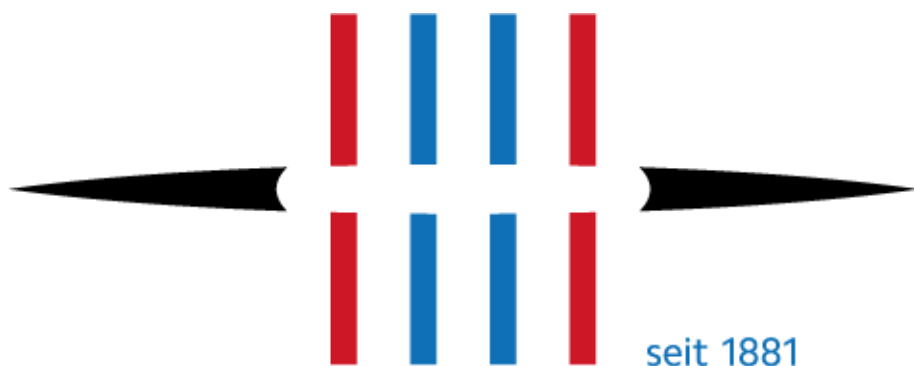


**SCANNE & GEWINNE JETZT
ROTSEE SANDALEN!**

**FOLLOW US:
@LUCERNEREGATTA**

LUCERNEREGATTA.COM





SEECLUB LUZERN

Impressum

Nummer: 1-2025, 71. Jahrgang

Auflage: 600 Exemplare

Präsidentin: Katrin Muff

Titelbild: Christopher Hansi

Redaktion: Caroline Pechous

caroline.pechous@seeclub-luzern.ch

Bilder: Privat, Christopher Hansi, Detlev Seyb, Jean-Michel Billy

Adressmutationen: administration@seeclub-luzern.ch

Druck: ABC Druck + Kopie GmbH, 6003 Luzern

EDITORIAL

Liebe Seeclub Familie,

viele von euch kennen mich gar nicht. Als Präsidentin im ersten Jahr widme ich mich zusammen mit Vize-Präsident Luca Schuler übergreifenden Fragen: Wie setzen wir unser Leitbild **“Rudern mit Leidenschaft, Teamgeist und Spitzenleistung”** am besten um? Was heisst es, eine **“Heimat für ambitionierte Athlet:innen und begeisterte Freizeitruderer”** zu sein?

Mit der Anstellung von Head-Coach Miroslav Vrstil (100% ab Januar 2025) und Assistant Head Coach Taimur Cantoni (60% ab September 2025) haben wir eine **solide Basis** geschaffen, um ambitionierte Athlet:innen bestmöglich zu unterstützen. Das Trainerteam mit den ehrenamtlichen Trainer:innen Kirsten Stich, Pia Limacher, Luina Tizani, Leon Goldener, mit Aliena Studhalter im Hintergrund, hat sich mit einem gemeinsamen Kodex eine solide Ausgangslage geschaffen. Der Codex ist Teil von klar definierten Abläufen betreffend Kommunikation und Entscheidungen mit den Athlet:innen und den Eltern und soll als Basis für eine tolle Saison dienen.

Diese Basis erlaubt uns nun, den Bereich Leistungssport neu zu denken und hat uns inspiriert den gesamten **Ruderbetrieb als Ganzes** ins Auge zu fassen. Mein Anliegen ist es nicht nur, eine Brücke zwischen Leistungssport und Breitensport zu schlagen, sondern den Graben möglichst ganz zum Verschwinden zu bringen. Ich sehe uns als eine grosse Gemeinschaft, wobei verschiedene Gruppen zwar unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen und Anforderungen haben, dies jedoch eher ein breites Spektrum als zwei getrennte Lager sind. Ein gut geführter Ruderbetrieb mit relevantem Coaching und einer kohärenten Bootsstrategie, unterstützt durch Logistik, Administration,

Kommunikation und Finanzen, soll es jedem Ruderer ermöglichen, seine Leidenschaft zu leben und seine Ziele zu erreichen. Dies ist unser Auftrag als Vorstand.

Als Masterruderin sehe ich ein grosses Potential für fortgeschrittene und begeisterte Freizeitrunderer. Ich blicke mit vollem Herzen auf die World Rowing Masters Regatta (WRMR) in Spanien zurück. Es war inspirierend, wie das breite Feld in vielen Rennen auf allen Ruderniveaus spannende Wettkämpfe ergab. In der Schweiz steckt das Masterrudern noch in den Kinderschuhen mit grossem Potential. Seit September unterstützt Taimur Cantoni interessierte Breitensportler:innen darin, sich technisch weiterzuentwickeln. Wer weiss, vielleicht entwickelt sich ja im SCL eine neue Ruderdimension für begeisterte Freizeitrunder:innen?

Als Präsidentin bedeutet **eine Heimat** zu schaffen für mich, Strukturen zu schaffen, die ein leichtes Einbringen und ein direktes Engagement für die Mitglieder ermöglicht. So werden Anlässe zukünftig mehrheitlich auf Initiative von Mitgliedern organisiert. Die jährliche Clubregatta wird durch ein OK um Timon Wernas und Andreas Emmenegger organisiert. Und der Samichlaus-Anlass am 6. Dezember ist eine Initiative von Mario Almer, Cindy Lustenberger, Nina Fischer und Wolfgang Kristan. Beides sind wunderbare Beispiele dafür. Der Vorstand sieht seine Rolle hauptsächlich im Hintergrund: im Ermöglichen dieser Heimat dank Klarheit, Transparenz und Wertschätzung.

Wenn ihr mich also noch gar nicht kennt, ist das kein Problem. Wichtig ist, dass im Seeclub jede:r mit Leidenschaft dabei sein kann und der Teamgeist im Kleinen wie auch im Grossen spürbar ist.

Katrin Muff
Präsidentin





INHALTS- VERZEICHNIS

- 01** Unsere Geschichte
- 02** Leistungssport
- 03** Breitensport
- 04** Götticclub
- 05** Rotseeteam
- 06** Bootshaus AG

UNSERE GESCHICHTE

1912

Starker Wechsel des Vorstandes während des Vereinsjahres darf als Krisenzeichen gewertet werden. So war es auch! Der Club hatte wieder grosse Einbussen an Aktivmitgliedern erlitten. Nur umso enger schlossen sich die Reihen. Aus der Stammtischrunde im "Waldstätter" und darauf im "Rosengarten" soll ein Freundeskreis geworden sein. Gegen Ende des Jahres konnten dann 15 Neumitglieder gewonnen werden. Dass bei dieser Situation die sportlichen Erfolge ausblieben, ist nicht verwunderlich.

Schon lange hatten die Aktiven das Verlangen, in einem "richtigen Achter" fahren zu dürfen. Doch der Stand der Kasse verwehrte alle derartigen "sündhaften" Gelüste. Da griffen die Jungen zur Selbsthilfe. Bei der Firma Stämpfli wurde ein nigelnagelneuer Rennachter bestellt und sofort CHF 500 dafür gezeichnet, die durch Beiträge der Passiven bald die benötigte Summe von CHF 2000 ergaben.

1913

Nach Gewitternacht folgt Morgensonne! Es ist wohl seit Bestehen des Clubs noch kein Jahr vergangen, welches so grosse Änderungen zu verzeichnen hatte wie 1913, in Bezug auf den Bootspark und vor allem auf das Boothaus selbst.

Raummangel bedingte schon längst eine Vergrösserung des Bootshauses. Aber die geschilderten Clubverhältnisse verunmöglichten bisher jede Inangriffnahme besonderer Aufgaben. Nun war die Schar der Aktiven wieder auf 50 gestiegen. Nach den Plänen von Architekt Krebs vergrösserte Zimmermeister Eggstein unser turmbewehrtes Haus. Eine recht glückliche Lösung war der Anbau und die Verlängerung der Bootshütte. Es ward nicht nur Platz für acht weitere Boote geschaffen, sondern auch eine Reparaturwerkstatt, ein heimeliges Clubzimmer und eine grosse Terrasse bildeten den Stolz eines jeden Clüblers. Der Umbau kostete CHF 6000, dank aber zuvorkommender finanzieller Hilfe seitens Freunden und Gönner hatte der Club nur eine Schuldvermehrung von CHF 500 zu tragen. Fürwahr, der alte Seeclubgeist lebte noch! Nun traf der Stämpfli-Achter ein, aber nicht alleine, eine Vierer Rennyole begleitete ihn, eine hochwillkommene Schenkung von Carl Fischer. Und als endlich noch ein Vierer Outrigger als Gabe von Herr Spiess eintraf, war der Jubel gross! Ja, es weht wieder ein anderer Wind! Aufwärts - voran! Hipp - hipp - Hurra.



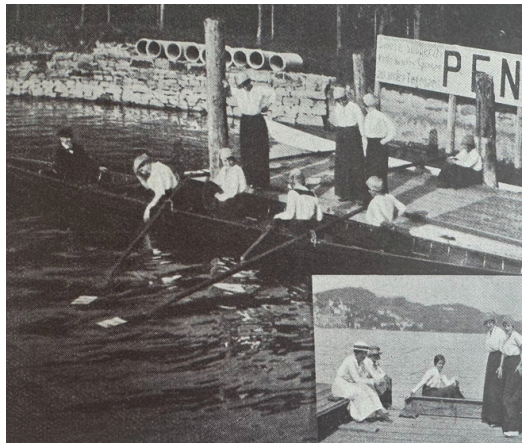
Die Rudertätigkeit lebte förmlich auf. In 1'240 Fahrten wurden 10'260km zurückgelegt.

Eine wohlgelungene Reussfahrt Sins-Cham-Zug-Küssnacht, eine Picknick-Fahrt mit den Damen nach Greppen und eine Clubregatta bereicherten das Vereinsleben.

1914

Nachdem schon 1909 eine Gründung einer Damensektion beschlossen worden war, wird diese am 17. März 1914 ins Leben gerufen. Im umgebauten Bootshaus war Platz für separate Räumlichkeiten.

Auch die eingeschlummerte Schülerabteilung wurde wieder zu neuem Leben erweckt und erhielt, wie auch die Damensektion, eigene Satzungen.



Unter der energischen Leitung des Clubpräsidenten Dr. A. A. Steiger lag ein Junioren-Achter einem harten Training ob. Von einem Probe-Galopp anlässlich der Regatta in Basel kehrten sie als Zweitplatzierte zurück. In Zürich und Luzern vermochte er sich dann an die Spitze zu setzen (Zeit 6'26''!).



Mit Ausbruch des unseligen Krieges trat Stillstand ein im Bootshaus. Eine Grosszahl der Aktiven eilte zum Landesschutz an die Grenzen und während die wilden Wogen des Völkerringens unsere Landesgrenze umbrausten, plätscherten traumversunkene Wellen um unser verlassenes Bootshaus.

1915

Mit einem Frühlingsfest, Corso und Taufe des Skiffs "Flirt" wurde eine neue Rudersaison begonnen. Und schon überrannte unsere Yole "Charly" (von Schülern ohne Steuermann gefahren) eine Mietgondel. Ihre Insassen, ein welt- und seevergessenes Pärchen waren ins Wasser gefallen und wurden von den Jungens in ihr Boot gerettet.



Mit "Urlaubern und Hilfsdienstkräften" besetzten wir einen Achter der sich in Zürich den letzten Platz nie entreissen liess. An der Schweizer Meisterschaft in Luzern errangen W. Heller und Ludin den Meistertitel im Doppelskiff. Auch war eine Debütanten Yole siegreich.

Eine Picknick-Fahrt nach der Matt vereinigte Passive und Aktive; im "Wildenmann" fand eine Abschiedsfeier statt zu Ehren unserer wiedereinrückenden Milizen.

1916

Der Bootspark hatte sich neuerdings um drei Boote vermehrt: Hr. P. Sidler schenkte in liebenswürdiger Weise das Doppelskiff "Pi", bei Firma Leux wurde ein Vierer Outrigger gekauft und von S.N Neuenburg eine Yole "Jakob". Unsere weisse Yole "Charly" stellten wir den in Gersau internierten Kriegsgefangenen zur Verfügung.



1917

Wiederum wurde die Seeclub Flotte bereichert. Unser Bootshaus beherbergte nun:

- 3 Achter
- 4 Vierer Outrigger
- 4 Vierer Yoles
- 3 Zweier
- 2 Doppelskiffs
- dazu etliche Privatboote, namentlich Skiffs.

Training! Von der "Klagemauer" aus, zwischen Seeburg und Rebstock, trainierte Hr. Heiri Schwegler - per Pedes apostolotum hin- und herrennend die Regatta-Auswahlmannschaft; und zu "Hause" war Hr. Abplanalp in höchst eigener Person, der sein Rumpfturnsystem "an Mann brachte" - 50, 100, 500 Übungen! Auf! - Ab! -Auf! - Ab!

Wohl noch selten wurde eine Mannschaft derart hartem physischen Training unterzogen, wie jene von der "Seufzerstrecke".

Und der Erfolg? In Luzern: der Zweier - aufgegeben; der Achter: an zweiter Stelle; der Vierer auf dem 3. Platz. In Zürich war die Situation nicht besser und in Lausanne wurde auf einen Start verzichtet. Gründe? Übertraining!

1918

Für die Zeit seines Luzerner Aufenthaltes trat der "Militär Sportclub" mit einer 10 köpfigen Ruderriege dem Club bei.

Am 20. März fand ein Anrudern statt und von diesem Datum an wurden die Boote freigegeben.

Während die Bummelfahrer in die Ferne schweiften, z.B. Sins-Cham-Arth-Lowerz-Seewen-Brunnen-Flüelen-Luzern oder per Matho Zweier "rund um den See", disputierten unsere Renn-Asse über Ruderstil und den Weg des geringsten Widerstandes.

Luzern Regatta! Die 20. ihrer Art. Doch dieses Jahr fehlte das erste Mal der Begleitdampfer - Zeit der Kohlenot!



1919

Auf einer Reussfahrt wurde das Boot "Bertha" von einem unter Wasser liegenden Eisenpfahl total aufgerissen. Ebenso verunglückte zufolge Unaufmerksamkeit der Zweier "Matho". Er wurde von einem Nauen überfahren und zerdrückt.

Immer und immer wieder musste die Trainingsmannschaft umgestellt werden - Krankheit - Wegzug - Austritt oder Militäreinsatz waren die Ursachen des Wechsels. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn der Junioren Achter in Zürich und Luzern nur an zweiter Stelle einlief, während der Vierer Outrigger ganz versagte.

Neben diesen beiden Booten lag seit Wochen eine Achter-Yole-Mannschaft, gebildet aus älteren, sieggewohnten Kämpen, einem straffen Training ob. Mit zwei Sek. Vorsprung erkämpften sich die Unsrigen Sieg und Meistertitel!

Erwähnen wir noch, dass die Rudersektion des Regatta-Vereins wieder eingeschlummert war. Fernen, dass im Hotel "Gotthard" der

“Friedensball” stattfand bei einer Beteiligung von über 150 Personen; es war dies nach fünf Kriegsjahren wieder die erste derartige Veranstaltung.

1920

Trotz wochenlangem Regen und rauem Wasser bereiteten sich vier Mannschaften für die kommenden Kämpfe vor. In Zürich und Luzern setzten sich alle unsere Boote ins Vordertreffen, aber über den letztes Jahr “abonnierten” 2. Platz hinaus brachte es keines.

Die Clubregatta brachte insofern Neuerung, als auch Rennen eingeschaltet wurden für Mietgondeln, Steh- und Ziehruderer, offen für jedermann. Das Amusement war köstlich, kam es doch vor, dass der jüngste Kämpfer zwölf und der älteste 57 Jahre zählen und sich im “Höllentempo” und stiebender Gischt den Sieg streitig machten.

1921

Das 40. Seeclubjahr begann mit einem gediegenen Jubiläumsball im Hotel “Gotthard”.

Stolz flatterte die Fahne vom Turm herab, als der sechste Sieg erobert wurde in diesem Jahr - Fortuna hatte sich uns wieder zugewandt. Ernsthaftes Training, unbeugsame Energie und vor allem auch ein ideales kameradschaftliches Einvernehmen befähigte unsere junge Débutant-Mannschaft Gunzinger, Schmidt, Heusser und Frey, scheinbar ohne Anstrengung von Sieg zu Sieg zu eilen.



Aber auch die Nichttrainierenden waren recht rege, was verschiedene grosse Ausfahrten, u.a. wieder "Rund um den See", zeigten.

Dass bei diesen Fahrten auch mit Sturm und Wind Bekanntschaft gemacht wird, zeigte der Unglücksfall vom 5. Juni. Eine Vierer-Mannschaft geriet auf dem nächtlichen Rückweg mitten auf dem Kreuztrichter plötzlich in einen Aarbise-Sturm. Das leichte Boote kenterte und die Ruderer mussten volle zwei Stunden schwimmend gegen die entfesselten Elemente kämpfen, wobei sie sich in edler Kamaradschaft beistanden. Vom Palace-Hotel auf dem Bürgenstock wurde dann der Vorfall bemerkt und eine Hilfsaktion eingeleitet. Entnehmen wir daraus die Lehre, mit Outriggern ohne Begleitung einer Yole keine grösseren Touren zu unternehmen.

Weitschwimmen, Zigaretten und Schnitzereien

Sommer 1921, die Crews im Seeclub Luzern bereiten sich auf die nächste Ruderregatta vor, welche vom Seeclub Uri Flüelen ausgetragen wird. Die Festmusik des Musikvereins Flüelen ist bereit. Die drei Schiedsrichter (ein Chef, ein Startrichter und ein Zielrichter) sind bekannt.

Es gibt genau sieben Rennen: Nebst verschiedenen Vierer-Kategorien (vereinsinterne Rennen, der «Freundschafts-Vierer» mit befreundeten Vereinen aus der Zentralschweiz und dem «Gast-Vierer») geht es auch im Weitschwimmen an den Start. Dazu gibt es noch das «Handschiffli-Rennen» - 2 CHF Meldegeld. Die vielen tollen Preise, unter anderem Zigaretten, Torten, Schnitzereien, Wein, Medaillen werden anlässlich eines Banketts im Clublokal Hotel Tell übergeben.

Es ging wohl etwas anders zu und her, damals auf dem Regattaplatz... Gut, dass die Preise gute Motivation für einen Zusatzeffort waren...

SEECLUB URI - FLÜELLEN

Sonntag den 28. Aug. 1921 oder bei schlechter Witterung am folg. schönen Sonntag

RUDER-REGATTA

Beginn: 1 1/4 Uhr, Start: Boothaus, Ziel: Schiffände.
Sämtliche Mannschaften wurden durch das Los bestimmt.
Umpire: Fritz Iten jun. Zeitrichter: Max Iten. Starter: Imhof Andreas.
Festmusik: Musikverein Flüelen.

1. Uri-Vierer

1. Preis: 5 Flaschen Perscant. 2. Preis: 5 Schachteln Zigaretten.

<p>No. 1 Infinger Franz Minder Franz Bahr Hermann Iten Hans Steuer: Esser Franz</p>	<p>No. 2 Häseli Moritz Ingi Josef Frey Josef Arnold Franz Steuer: Walter Otto</p>
---	---

2. Freundschafts-Vierer

1. Preis: 1 Lyonerwurst, 1 1/2 m. 2. Preis: 5 Paar Manschettenknöpfe.

<p>No. 1 Ruderclub „Rudr“ Luz. Eggenschwiler H. Müller H. Zwinger S. Luthi W. Steuer: Frey A.</p>	<p>No. 2 Seeclub Uri Häseli Moritz Brühler Josef Bühler Karl Dürst Josef Steuer: Wipf M.</p>
---	--

<p>No. 3 Ruderclub „Rudr“ Luzern Luthi H. Meyer M. Wetzel D. Müller H. Steuer: Singer</p>	<p>No. 4 Seeclub Luzern Luthi Urs Schmid Eugen Luthi Viktor Schmid John Steuer: Porteney Ed.</p>
---	--

3. Wettschwimmen

Einsatz Fr. 1.— (Für jedermann offen). 1. Preis: Silberne Medaille mit Diplom.
2. Preis: Diplom mit Zigarettenetui. 3. Preis: Diplom mit Zigaretten.

4. Gast-Vierer

1. Preis: 5 silberne Medaillen. 2. Preis: 1 Korb Früchte.

<p>No. 1 Ruderclub „Rudr“ Luz. Luthi H. Meyer M. Wetzel D. Hiltnermann L. Steuer: Singer</p>	<p>No. 2 Seeclub Luzern Luthi Urs Schmid Eugen Luthi Viktor Schmid John Steuer: Porteney Ed.</p>
--	--

5. Handschiffli-Rennen

Einsatz Fr. 2.— pro Boot. (Für jedermann offen). 1. Preis: 1 Urner Dastete.
2. Preis: 1 Schwarzwälderuhr pro Ruderer. 3. Preis: 1 Ft. Chianti pro Ruderer.
Jedes Boot darf nur von 3 Personen gesteuert werden.

6. Freundschafts-Vierer

1. Preis: 5 Flaschen Astl. 2. Preis: 1 Torte.

<p>No. 1 Ruderclub „Rudr“ Luz. Luthi H. Meyer M. Wetzel D. Hiltnermann L. Steuer: Singer</p>	<p>No. 2 Seeclub Zug Die Mannschaften werden noch bekannt gegeben.</p>
--	--

<p>No. 3 Ruderclub „Rudr“ Luz. Eggenschwiler H. Müller H. Zwinger S. Luthi W. Steuer: Frey A.</p>	<p>No. 4 Seeclub Luzern Luthi Urs Schmid Eugen Luthi Viktor Schmid John Steuer: Porteney Ed.</p>
---	--

7. Uri-Vierer

1. Preis: 5 silberne Medaillen. 2. Preis: 5 Schnitzereien.

<p>No. 1 Frey Josef Brühler Josef Bahr Hermann Ingi Josef Steuer: Esser Franz</p>	<p>No. 2 Arnold Franz Walter Otto Minder Franz Brühler Josef Steuer: Wipf M.</p>
---	--

Anmeldungen für Wettschwimmen und Handschiffli-Rennen sind bis spätestens Samstag den 27. August, abends 8 Uhr, an den Seeclub Uri zu richten.

Nach Schluss der Regatta:
Preisverteilung & Bankett im Clublokal Hotel Tell, I. Stock

Wir setzen deinen Online Auftritt in die Realität um.

Lukas Hausammann, Ruderer & Coder bei der
Online Agentur Violetta Digital Cra



WWW.VIOLETTA.CH

LAURA

U23-Weltmeisterschaften

Nachdem ich an der SM sehr viel Spass im Doppelvierer hatte, ging es für mich wieder zurück in den Einer, um mich auf die U23-WM vorzubereiten. Da die Leichtgewichte seit diesem Jahr selbstorganisiert sind, fand meine Vorbereitung am Rotsee statt, mit Miro als offiziellem Coach für die Schweizer Leichtgewichte. Ich habe mich sehr gefreut über alle, die im Sommer noch mittrainiert haben – insbesondere Rocco in seiner Coupe-Vorbereitung, Niklas Frei vom Seeclub Küsnacht, der an der U23-WM im BLM1x startete, und alle anderen Junioren und Masters, die noch einmal für ein Training am Rotsee waren – gemeinsam macht das Training einfach mehr Spass!



Nach zwei intensiven Trainingswochen stand schon unser Hinflug nach Poznan an, wo wir zunächst einmal mit ziemlich viel Wind und Wellen begrüsst wurden. Die Trainingstage vergingen schnell und so war für mich schon am Mittwochnachmittag mein Heat. Dort hatten wir zum Glück keine Wellen mehr, und ich konnte mich mit einem guten Rennen direkt für das A-Finale qualifizieren.

Die Resultate der Heats versprachen ein spannendes Finale, denn in beiden Heats lagen die führenden Plätze nicht einmal eine Sekunde auseinander.

Zwischen meinem Heat und dem Finale hatte ich zwei Trainingstage, in denen andere Bootsklassen Viertel- und Halbfinals hatten. Am Samstag stand schliesslich mein A-Final an. Nach einem guten Start lag ich lange auf dem zweiten Rang, bis die Ruderin aus Südafrika mit einem höheren Streckentempo mich überholte. Kurz vor dem Endspurt lagen die lange viertplatzierte Ruderin aus Deutschland und ich praktisch gleichauf. Leider konnte ich ihr im Endspurt nichts mehr entgegensetzen, womit ich die WM auf dem vierten Platz beendete. Das fand ich natürlich schade, aber da ich eines meiner besten Rennen gefahren war, war ich trotzdem sehr zufrieden mit meiner Leistung.



Danach erkundete ich noch Polen für eine Woche, bevor es für mich zurück nach Hause und auch schon wieder ins Training ging, um mich auf die im September stattfindende U23-EM in Račice vorzubereiten.

-Laura Villiger

ROCCO

Coupe de la Jeunesse - 2025

Am ersten August-Wochenende durfte ich für den SRV am Coup de la Jeunesse in Linz-Ottensheim an den Start gehen. Schon die Anreise war etwas Besonderes, weil ich wusste, dass mich dort eine top organisierte Regatta erwarten würde. Die Strecke in Linz-Ottensheim ist wirklich beeindruckend: übersichtlich, fair und ideal zum Rudern. Das hat mir zusätzlich Motivation gegeben.

Ein echtes Highlight war die Stimmung entlang der Strecke. Die Athleten wurden vom Publikum lautstark angefeuert, was während der Rennen unglaublich pushend wirkte und für Gänsehaut gesorgt hat.

Wichtigen Anteil am erfolgreichen Auftreten hatte auch die zweiwöchige Vorbereitung in Sarnen für den Coupe de la Jeunesse. Wir haben dort intensiv trainiert, an Technik und Ausdauer gearbeitet und sind als Team zusammengewachsen. Diese gemeinsame Zeit hat uns nicht nur physisch fit gemacht, sondern auch ein echtes Wir-Gefühl entstehen lassen, das in Linz spürbar war.

Für mich war es ausserdem spannend, erstmals Kontakte zu Athleten anderer Clubs und anderen Nationen zu knüpfen. Der Austausch zwischen den Rennen war inspirierend und hat gezeigt, wie vielfältig die Ruder-Community ist.

Alles in allem war die Regatta in Linz-Ottensheim ein unvergessliches Erlebnis und ein wichtiger Schritt in meiner Entwicklung als Ruderer. Ich freue mich schon jetzt auf die nächsten Herausforderungen.



MARK

U19-Weltmeisterschaften in Trakai 2025

Seit einem Jahr war es mein grosses Ziel, an der Junioren-Weltmeisterschaft teilzunehmen. Im Frühling konnte ich mich bei den Trials für die U19-WM im gleichen Doppelzweier wie schon an der Junioren-Europameisterschaft qualifizieren. Damit erfüllte sich ein grosser Traum. Nach den Schweizermeisterschaften trainierte das Schweizer Juniorenteam vier Wochen in Sarnen. Die Stimmung im Team war super, nur das Wetter spielte nicht so mit. Es regnete so viel, dass sogar der See über die Ufer trat.



Am Ende der vierten Woche fühlte sich die ganze Mannschaft bereit für die U19-WM. Trotz des Wetters konnten wir uns als Team stetig verbessern. Es war eine grossartige Erfahrung, die Zeit in Sarnen verging schnell. Das Boot lief sehr gut, und der Zusammenhalt in der Mannschaft war auch neben den Trainings stark. Mit jedem Tag kamen wir unserem Ziel, der Junioren-Weltmeisterschaft, ein Stück näher.

Insgesamt waren wir eine Woche in Trakai. Am Montag landeten wir in Litauen, und nach einer einstündigen Fahrt erreichten wir Trakai. Zuerst machten wir die Boote bereit und erkundeten den See. Dieser war sehr schön: klares Wasser und kleine Inseln. Danach bezogen wir ein Hotel, das etwas ausserhalb lag. Am nächsten Tag standen die letzten Vorbereitungen und die Eröffnungsfeier auf dem Programm. Diese fand im Dorf Trakai statt, etwas abseits der Regattastrecke, und war sehr eindrücklich.

Am Mittwoch war dann „Race Day“. Alle Skiffs und Doppelzweier hatten ihren Vorlauf. Unser Vorlauf lief perfekt. Die Bedingungen waren schwierig, aber wir konnten gut damit umgehen. Mit dem zweiten Platz im Vorlauf und der viertbesten Zeit insgesamt waren wir sehr zufrieden. Der Donnerstag bestand aus zwei kleinen Trainings und einer Massage. Am Freitag folgte das Halbfinale. Leider hatten wir dort einen technischen Fehler, wodurch wir das A-Finale knapp verpassten.

Am Samstag nutzten wir die Zeit für zwei kurze Trainings und viel Erholung, denn am Sonntag stand das B-Finale an. Nach dem verpassten A-Finale wollten wir nochmals zeigen, was wir können. Hoch motiviert gingen wir ins Rennen. Es war eines der härtesten Rennen, die ich je gefahren bin. Von Anfang an konnten wir mit der Spitze mithalten, doch es fehlte immer etwa eine Bootslänge. Auf den letzten 500 Metern kamen wir immer näher an die führenden Boote heran. In den letzten 50 Metern entschieden wir das Rennen mit einem perfekten Sprint für uns und gewannen das B-Finale.

-Mark Studhalter

~~ROAD TO PARIS~~

ROAD TO LA 2028



Der nächste Olympische Zyklus hat begonnen

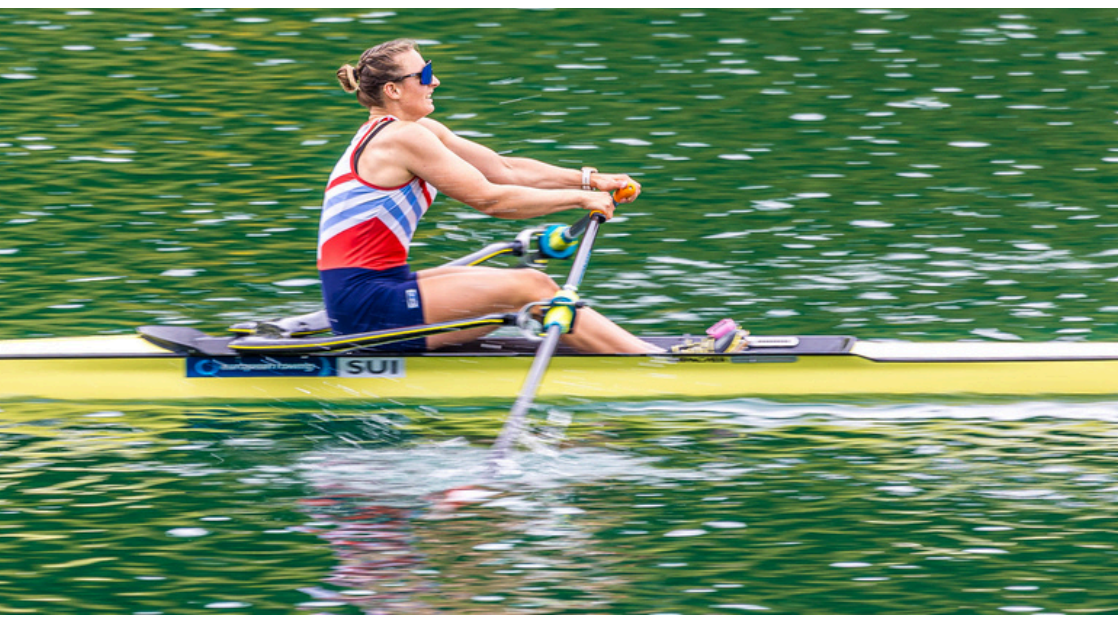
Die Olympischen Spiele 2024 in Paris waren ein historischer Meilenstein für den Seeclub Luzern. Gleich fünf Athletinnen und Athleten repräsentierten den Club auf der grössten sportlichen Bühne der Welt!

Doch wie ging es für unsere Athleten und Athletinnen nach den Olympischen Spielen weiter? Was hat sie beschäftigt und welche Entscheidungen mussten sie treffen?

FABIENNE

Nach den Olympischen Spielen habe ich mir bewusst eine Auszeit genommen. Bis im Dezember wollte ich mir Zeit lassen, um eine Entscheidung zu treffen: Will ich nochmals einen kompletten Olympiazklus anhängen? Dafür stellte ich mir grundlegende Fragen: Habe ich noch Freude am Rudern? Hält mein Körper weitere vier Jahre durch? Bin ich bereit, mein Leben weiterhin dem Sport unterzuordnen – mit allen Einschränkungen für Ausbildung, Familie und Freizeit?

Im Herbst sass ich deshalb kaum im Ruderboot, sondern half im Club als Trainerin aus. Die Arbeit mit Junioren/innen, Masters und Breitensportlern hat mir viel Freude bereitet. Gleichzeitig merkte ich schnell: Eigentlich möchte ich selbst wieder rudern. Als ich dann selbst wieder vermehrt Sport trieb, spürte ich das Bedürfnis, meinen Körper an die Grenzen zu bringen. So wurde bald klar: Meine Reise im Rudersport geht weiter.



Mit dem neuen Coach kamen frische Reize, und die Fitness stellte sich rasch wieder ein. Viele fragen, wie es mit dem Doppelvierer weitergeht. Momentan legt unser Coach Alexis Besançon den Fokus auf Kleinboote, um individuelle Fortschritte zu erzielen und neue Chancen auszuloten. Der Doppelvierer wird weiterhin gefahren, einfach mit neuer Besetzung. Für mich persönlich bedeutet das: Ich rudere nun im Doppelzweier mit Salome, ebenfalls Clubmitglied – ein reines Luzerner Boot, auf das wir beide stolz sind.

Das nacholympische Jahr bietet zudem die Möglichkeit, Neues auszuprobieren. Ein besonderes Highlight wird der Schweizer Mixed-Achter sein, den wir am Ende der WM fahren – ohne spezielles Training, einfach mit Freude und dem Ziel, unser Bestes zu geben.

-Fabienne Schweizer



KAI



Die Olympischen Spiele in Paris waren für mich ein unvergessliches Erlebnis voller Emotionen, Eindrücke und auch Herausforderungen. Nach all den intensiven Trainingsjahren war es ein besonderes Gefühl, auf dieser Bühne an den Start zu gehen und die Energie der Wettkämpfe sowie die Unterstützung von meiner Familie und den Fans aus Luzern zu spüren. Mit dem 9. Schlussrang waren wir nicht zufrieden, unser Ziel war klar das Finale und die Top 6. Entsprechend war ich danach enttäuscht und leer. Trotzdem konnten wir die Zeit in Paris nutzen, um abzuschalten, die Olympiade zu genießen und zum Abschluss an der eindrucksvollen Schlussfeier im Stade de France ein echtes Highlight erleben.

Die Wochen danach waren nicht ganz einfach. Einerseits Erleichterung und Dankbarkeit, es nach Paris geschafft zu haben, andererseits eine gewisse Leere, weil das grosse Ziel plötzlich vorbei war. Ich habe mir bewusst Zeit genommen, um alles wirken zu lassen, Abstand zu gewinnen und neue Klarheit über meine Zukunft zu finden.

Heute ist der Blick wieder nach vorne gerichtet. Ich habe mich entschieden, weiter zu rudern mit dem klaren Ziel einer Medaille bei der Heim-WM 2027 in Luzern und bei den Olympischen Spielen 2028 in Los Angeles. Die aktuelle Saison ist bereits erfolgreich gestartet. In einer neuen Bootsklasse mit meinem Partner Raphaël Ahumada erreichten wir den 6. Rang an der EM in Plovdiv, gewannen den zweiten Weltcup und sicherten uns beim Heim-Weltcup auf dem Rotsee den Gesamtweltcup. Nun bereiten wir uns intensiv auf die WM Ende September in Shanghai vor, das grosse Saisonhighlight.

Ein grosses Dankeschön an den Seeclub Luzern für die stetige Unterstützung, sie bedeutet mir sehr viel auf diesem Weg.

-Kai Schätzle



MAURIN

Nachdem mein Team und ich an den Olympischen Spielen in Paris den 6. Rang und somit ein Olympisches Diplom erreicht hatten, genossen wir gemeinsam die restliche Zeit der Spiele in Paris. Danach ging es für mich in die wohlverdienten Ferien, in denen ich mir bereits Gedanken über den nächsten Olympischen Zyklus machte.

Anschliessend konnte ich mich auf mein Studium konzentrieren, bis ich im November mit eigenem Training begann. Schliesslich startete im Januar 2025 in Sarnen das offizielle Training für den nächsten Olympischen Zyklus.

Leider verletzte ich mich kurz vor der Saison an der Rippe und musste deshalb einen grossen Teil der Wettkämpfe aussetzen und stattdessen auf dem Velo trainieren. Doch ich konnte mich wieder aufbauen und solide Trainingsblöcke erfolgreich absolvieren. Nun befinde ich mich in den letzten Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft in Shanghai, bei der ich im Skiff starten werde. Ich freue mich, wieder einsatzbereit zu sein und auf die Herausforderung, die auf mich zukommt.

-Maurin Lange



LISA



Nach den Olympischen Spielen in Paris 2024 war ich leer. Ich hatte dort den besten Wettkampf meines Lebens. Ich war körperlich fitter als je zuvor, mental bereit, fokussiert und voller Stolz, mit dem 4. Rang Schweizer Rudergeschichte geschrieben zu haben. Es waren die zwei besten Wochen meines Lebens. Doch kaum war der ganze Trubel vorbei, stand ich plötzlich ohne Ziel da. Ruderboot? Nein danke. Beruflich? Keine Ahnung. Struktur? Fehlanzeige.

Ein Praktikum bei Sotheby's International Realty in Zürich im Bereich Immobilienhandel brachte dann wieder Farbe in meinen Alltag. Ich spürte Emotionen, Freude und dann, im November, kam das Kribbeln zurück: Ich vermisste das Ruderboot. Als ich dann wieder einstieg, wusste ich schnell: **LA 2028 ist mein nächstes Ziel.**

Doch der Weg zurück war hart. Nach fünf Monaten fast ohne Sport musste ich erst wieder mühsam Fitness aufbauen. Ich hatte mir das einfacher vorgestellt, wieder ins Boot zurückzufinden. Zum Glück hatte ich zuvor eine lange Auszeit vom Boot und mein Kopf war somit bereit, zu arbeiten. Ich fühlte mich mental stark, frei und erholt. Diese mentale Frische hat mir geholfen, den körperlichen Aufbau mit Geduld und Vertrauen anzugehen. Schritt für Schritt, Training für Training kam die Form zurück.

Heute bin ich wieder voll im Flow. Seit 2017 war ich bei jeder EM und WM im Doppelvierer am Start und so auch an der EM 2025. Doch dann kam ein komplett neues Projekt, ausserhalb meiner Komfortzone: Unser neuer Headcoach setzte mich zusammen mit Celia Dupré in den Zweier ohne. Ich sass noch nie in diesem Boot. Und plötzlich: 6. und 7. Rang an den Weltcups, ohne grosse Vorbereitung. Jetzt hatten wir zwei Monate Zeit bis zur WM, und ich bin bereit, Ende September erneut Geschichte zu schreiben. Ich liebe Herausforderungen.

Ich liebe das Rudern. Und ich liebe es, Pionierin zu sein. Road to LA; ich bin unterwegs.

-Lisa Lötscher



SALOME



Nach dem Olympiazzyklus von Paris war für mich klar: Ich brauche frische Luft, im wahrsten Sinne des Wortes. Der Herbst und Winter standen ganz im Zeichen des Alternativtrainings. Skitouren, Wandern, der Engadin Skimarathon und viele Stunden in den Bergen haben mir nicht nur körperlich, sondern auch mental gutgetan. Ich wollte den Kopf abschalten, Freude am Sport haben und die Basis neu aufbauen.

Auch rudertechnisch habe ich ganz vorne angefangen. An den Grundlagen gearbeitet, Schlag für Schlag. Diese Arbeit im Winter ist oft unsichtbar, aber genau dort wird der Grundstein gelegt. Und diese Basis hat mich durch die ganze Saison getragen.

Zuerst im Doppelvierer an der EM, danach im Doppelzweier mit Fabienne in die Weltcupseason gestartet. Mit unserem neuen Coach Alexis Besançon, der uns seit März 2025 begleitet und der sportwissenschaftlichen Betreuung von Allison habe ich einen Weg gefunden, der perfekt zu mir passt.

Ein Highlight war das Höhentrainingslager in Vichy. Dort zu trainieren und in simulierten Höhenbedingungen zu wohnen, war neu und extrem wirkungsvoll.

Noch nie zuvor hatte ich so viel Freude am Spitzensport-Rudern wie in diesem Jahr. Zu sehen, wie man sich weiterentwickelt, macht einfach Spass. Der vierte Rang an der WM mit Fabienne war ein Meilenstein. Motivierend, weil wir uns von Rennen zu Rennen verbessern konnten. Über die Ziellinie zu fahren und zu wissen, dass wir jeden Schlag voll präsent waren, ist ein unbeschreibliches Gefühl. Die Reise nach LA2028 hat begonnen :)

Auch der Club kam nicht zu kurz. Gemeinsam konnten wir mehrere Schweizermeistertitel gewinnen, ein starkes Zeichen für unseren Teamgeist. Und sogar im Sommer, nur wenige Wochen vor der WM, war Platz für die Clubregatta. Ein schöner Anlass, den ich genoss und der Wettkampfgeist und Spass perfekt vereinte und zeigte, wie viel Freude und Zusammenhalt in unserem Club stecken.

-Salome Ulrich



FLAVIA



Letzten Herbst musste ich mich einer grossen Operation am linken Knie unterziehen. Meine Kniescheibe war mir zuvor fast wöchentlich ausgekugelt, sodass ein Eingriff unumgänglich wurde. Bei der Operation wurde ein neues Seitenband eingesetzt, Knorpel korrigiert und mein Oberschenkelknochen gezielt gebrochen und neu rotiert. Danach durfte ich mein linkes Bein sechs Wochen lang überhaupt nicht belasten und war vollständig auf Krücken angewiesen. In dieser Zeit habe ich praktisch alle Muskeln verloren und musste Schritt für Schritt von vorne beginnen.

Nach etwa sechs Wochen konnte ich langsam wieder ins Training einsteigen. Vor allem das Krafttraining und das Handvelo, welche zu meinem treuen Begleiter wurden und half mir, meine Muskulatur, Ausdauer und Stabilität zurückzugewinnen.

Erst im Frühling durfte ich wieder ins Ruder-Rennboot steigen. Das Gefühl, nach so langer Pause zurück auf dem Wasser zu sein, war unbeschreiblich schön. Die Reha-Phase verlief sehr gut und nach Plan. Umso schöner war es also, dass ich im Sommer bei den Schweizermeisterschaften an den Start gehen konnte und dort sogar gewinnen durfte. Dieser Titel war für mich eine Bestätigung dafür, dass sich all die Geduld, Disziplin und Ausdauer gelohnt haben.

Seit August trainiere ich wieder in Sarnen mit dem U23-Kader, was mir sehr guttut, da ich nun wieder ein Team um mich habe. Ab dem September werde ich dann wieder regelmässig im Club trainieren, bevor ich Mitte Oktober nach Sarnen zurückkehren werde, um dort fix weiter zu trainieren. Bis dahin arbeite ich gezielt an meiner Kraftausdauer, um mein gewohntes Leistungsniveau wieder zu erreichen.

Nach meinem nationalen Comeback an der Schweizermeisterschaft möchte ich in der kommenden Saison auch international wieder voll angreifen.

-Flavia Lötscher



WELTMEISTERSCHAFTEN

Die Weltmeisterschaften haben dieses Jahr in Shanghai stattgefunden. Mit dabei waren zwei Athleten sowie drei Athletinnen des Seeclubs Luzern.

Doppelzweier Frauen – Fabienne Schweizer / Salome Ulrich

Ein reines Seeclub Boot an der WM. Der Frauen-Doppelzweier mit Fabienne und Salome startete mit viel Selbstvertrauen in die WM. Im Vorlauf zeigten die beiden eine starke Leistung, mit der sie sich direkt für den A-Final qualifizierten und damit zusätzliche Rennen vermeiden konnten. Im Medaillenrennen hielten sie über weite Strecken mit dem hohen Tempo der Weltspitze mit. Sie mussten sich jedoch knapp geschlagen geben und beendeten die WM auf dem sehr guten vierten Rang, nur wenige Sekunden hinter den Medaillenplätzen.



Männer-Einer – Maurin Lange

Maurin Lange ging im Einer mit viel Energie in seine ersten Rennen. Im Vorlauf setzte er gleich zu Beginn ein Ausrufezeichen, indem er die ersten 500 Meter anführte und die Favoriten zu einem hohen Tempo zwang. Er zeigte mit diesem couragierten Auftritt, dass er sich mit der internationalen Konkurrenz messen kann. Im Viertelfinal konnte er dieses Tempo nicht mehr durchhalten und fiel auf den sechsten Rang zurück, womit er in den Final D rutschte und die WM schliesslich als Zwanzigster beendete.



Zweier ohne Frauen – Lisa Lötscher / Célia Dupré

Lisa und Célia schreiben weiter Geschichte. Noch nie zuvor stand ein Zweier-Ohne der Schweiz am Start einer WM. Sie kämpften sich souverän durch den Vorlauf und sicherten sich einen Platz im Halbfinal. Dort trafen sie auf ein sehr starkes Feld mit etablierten Medaillenanwärterinnen, gegen das sie trotz eines sauberen Rennens nicht mithalten konnten. Ihr fünfter Rang bedeutete den Einzug in den B-Final. Die beiden bewiesen jedoch Konstanz und Kampfgeist und sammelten wertvolle Erfahrungen für kommende Wettkämpfe. Sie beendeten die Weltmeisterschaften auf dem 9. Schlussrang.



Doppelzweier Männer – Kai Schätzle / Raphaël Ahumada

Der Männer-Doppelzweier mit Kai Schätzle zeigte von Beginn an, dass er zur Weltspitze gehört. Mit einer souveränen Leistung im Vorlauf qualifizierten sich die beiden direkt für den Halbfinal, der allerdings wegen starker Winde und schwierigen Bedingungen um einen Tag verschoben werden musste. Trotz dieser ungewohnten Situation gelang es ihnen, die Nerven zu behalten und sich für das A-Final zu qualifizieren. Im Kampf um die Medaillen reichte es am Ende nicht ganz, sie belegten aber einen sehr guten fünften Rang.



Mixed Achter - 5 Seeclübler und Seeclüblerinnen vereint in einem Boot

Eine besondere Premiere erlebte die WM in Shanghai mit der Einführung der Mixed-Kategorien, an denen die Schweiz teilnahm. Der Mixed-Achter setzte sich aus Athletinnen und Athleten aus verschiedenen Kleinbooten zusammen und trat mit grossem Teamgeist gegen die internationale Konkurrenz an. Mit im Boot waren Lisa, Fabienne, Salome, Kai und Maurin. 1.2 Sekunden fehlten auf die A-Final Qualifikation. Den Sieg im B-Final liessen sich aber die neun nicht nehmen.

Herzliche Gratulation an alle zu euren hervorragenden Leistungen.
Wir sind stolz auf euch!

-Caroline Pechous



Die Zukunft spürbar gestalten

Wir suchen deine Leidenschaft.

ewl-luzern.ch/jobs

SM 2024

Seeclub Luzern gewinnt sieben Titel und überzeugt in allen Kategorien.

Mit 21 Medaillenrängen, davon sieben Schweizermeistertiteln, und bester Innerschweizer Ruderclub in der Clubwertung (3. Platz national) zeigte der Seeclub Luzern an den diesjährigen Schweizermeisterschaften eindrücklich seine Breite und Qualität – am Start waren 60 Athleten von den U15 über die Elite bis zu den Masters. Es wurden nicht nur gemeinsam Medaillen und Erfolge gefeiert, sondern es wurden gemeinsame Erinnerungen geschaffen.

Elite - Historischer Titel und souveräne Auftritte

Bei den Elite-Frauen sorgte Fabienne für ein besonderes Highlight: Mit ihrem Sieg im Einer holte sie den Schweizermeistertitel zum ersten Mal seit 1970 wieder nach Luzern – ein historischer Erfolg!



Auch im Team überzeugten die Luzernerinnen: Der Doppelvierer mit Lisa, Salome, Flavia und Laura gewann bereits zum siebten Mal in Folge den nationalen Titel. Lisa und Salome setzten zudem im Doppelzweier ein starkes Zeichen und sicherten sich ein weiterer Schweizermeistertitel. Abgerundet wurde die makellose Bilanz mit dem Sieg im Vierer ohne, wo sich Alena, Lisa, Salome und Fabienne durchsetzten.



Bei den Männern feierte Kai einen Doppelerfolg: Er gewann den Schweizermeistertitel sowohl den Einer als auch den Doppelzweier mit Maurin Lange. Der Doppelvierer mit Luca, Miroslav, Nik und Mark erreichte den 5. Rang, während der Männer-Achter auf Platz sechs einlief. Nachwuchsatlet Mark Studhalter zeigte beeindruckenden Einsatz in beiden Bootsklassen der Elite.



U19 & U17: Starke Nachwuchsarbeit wird belohnt

Im U19-Bereich gewannen Rafi und David beide B-Finals – im Doppelzweier und im Zweier ohne – und sicherten sich damit zweimal Rang sieben in einem starken Feld.

Die grösste Luzerner Delegation trat in der Kategorie U17 an – und überzeugte:

Der U17-Achter lieferte ein packendes Rennen und wurde Vizeschweizermeister. Diese Silbermedaille ist Resultat von diszipliniertem Training und einer Gruppe, die über die Saison stark zusammengewachsen ist. Ein wahres Highlight des Wochenendes. Im Doppelvierer holten Lucian, Robin, Filip und Merlin Bronze, ein zweites Luzerner Boot erreichte Rang sechs. Auch im Einer gab es Grund zur Freude: Rocco Blattner kämpfte sich mit einem starken Endsprint auf den 3. Rang.



Die U17-Frauen mussten nach einem enttäuschenden 5. Platz im Doppelvierer zunächst Rückschläge verkraften – doch zeigten sie eine beeindruckende Reaktion. Im Vierer ohne Steuerfrau holten sie sich den Schweizermeistertitel, und damit nicht nur die Goldmedaille, sondern auch emotionale Wiedergutmachung.



U15: Silber und wichtige Erfahrungen

In der jüngsten Alterskategorie fuhren Emilia und Nevia im Doppelzweier auf den 2. Rang und wurden Vizeschweizermeisterinnen. Auch die weiteren Boote zeigten tolle Leistungen und sammelten wertvolle Regattaerfahrung für die kommenden Jahre.



Masters: Breite, Qualität und viele Medaillen

Auch die Masters-Athlet:innen des SeeclubS Luzern bewiesen ihre Klasse:

Dragos Neagu wurde Schweizermeister im Einer der Altersklasse G, Jürg holte Bronze im Einer E, und Taimur sicherte sich im Einer B den Titel des Vizeschweizermeisters. In den Mixed-Kategorien feierten Alena und Taimur gemeinsam Gold (Mixed B), während Anja und Dragos im Mixed C/D Vizeschweizermeister wurden.



Bei den Frauen wurde der Masters-Achter Vizeschweizermeister, der Doppelvierer der Altersklasse B mit Meike, Nina, Andrea und Cindy gewann Bronze, der Doppelvierer der Altersklasse C mit Nora, Katrin, Ulli und Gabriela erreichten den vierten Rang.

Im Doppelzweier der Altersklasse B holten Cindy und Andrea Silber, Sandra und Jessica Bronze. Und auch Meike und Caro verpassten den Titel im Doppelzweier A nur hauchdünn – sie wurden Vizeschweizermeisterinnen mit nur 0.36 Sekunden Rückstand.





Fazit: Luzern feiert seinen Erfolg als bester Innerschweizer Ruderclub

Mit Medaillen in allen Altersklassen, starken Auftritten in den Grossbooten, historischen Erfolgen und einem breiten Fundament hat der Seeclub Luzern an diesen Meisterschaften gezeigt, wofür er steht: Leidenschaft, Kontinuität, Nachwuchsförderung und Teamgeist.

Ein riesiger Dank geht an alle Athlet:innen, Trainer:innen, Betreuer:innen und Unterstützer:innen – wir sind stolz auf euch alle!

-Caroline Pechous



Onlineshop für den Rudersport

4row.com



Bereit für die nächste Ausfahrt?

Deine Ausrüstung für den Rudersport findest du bei 4row.com



4row GmbH | Kronenwis 19 | 8864
Reichenburg service_ch@4row.com

BEACH SPRINT SM 2025

Der Seeclub nimmt das erste Mal mit einer kleinen Mannschaft an den Beach Sprint Schweizermeisterschaften teil.

Da die Beach Sprints offiziell in das Programm der Olympischen Spiele 2028 in Los Angeles aufgenommen wurden, entwickeln Ruderverbände weltweit diese neue Disziplin – und auch der Seeclub bildet hier keine Ausnahme. Assistenzcheftrainer Taimur Cantoni, zertifizierter Coastal Rowing Development Coach von World Rowing, stellte ein Team zusammen, das bei den Meisterschaften an den Start ging.

Beach Sprint Rowing verbindet Schnelligkeit, Präzision und Beweglichkeit. Die Athletinnen und Athleten beginnen mit einem 30–50 Meter langen Sprint über den Sand, springen anschliessend ins Boot, fahren einen Slalom um drei Bojen, wenden mit einer scharfen 180-Grad-Drehung und sprinten zurück an den Strand. Dort folgt eine schnelle und exakte Landung, bevor der letzte Lauf ins Ziel mit dem Schlag auf den Buzzer die Zeit stoppt.



Die Meisterschaften umfassten sechs Rennen: Elite Männer-Einer, Elite Frauen-Einer, Elite Mixed Doppel sowie dieselben drei Kategorien für Junioren (U19). Der Seeclub startete in drei dieser Wettbewerbe und stellte sowohl Nachwuchs- als auch erfahrene Athletinnen und Athleten. Rocco vertrat den Club im Junioren-Einer, während Tilla und Merlin sowie Uma und Filip im Junioren Mixed Doppel antraten. In der Elite-Kategorie startete Assistenzcheftrainer Taimur Cantoni im Männer-Einer und unterstrich damit das Engagement des Seeclubs für diese wachsende Disziplin.

Der Wettkampf begann am Samstag mit Roccas Zeitlauf, bei dem über 20 Athleten um die 16 Plätze für die KO.-Runde kämpften. Nach einem starken Sprint und einem schnellen Einstieg ins Wasser löste sich bei Rocco am ersten Bojenpunkt der Sitz. Er musste das Rennen nur mit Oberkörperkraft beenden, was ihn wertvolle Sekunden kostete und den Einzug in die nächste Runde verhinderte. Trotz dieses Rückschlags zeigte er Durchhaltevermögen und bewies sein Potenzial in dieser neuen Disziplin.



Am Sonntag lieferten beide Junioren-Mixed-Doppel überzeugende Zeitläufe: Tilla und Merlin belegten mit 03:11.1 den 14. Platz, Uma und Filip folgten mit 03:13.6 auf Rang 15. In der Elite-Kategorie qualifizierte sich Taimur mit einer Zeit von 03:08.9 als Zehnter ebenfalls sicher für die nächste Runde. In den KO.-Duellen wurden die Rennen noch enger: Uma und Filip mussten sich dem Seeclub Zug in 02:57.20 geschlagen geben, während auch Tilla und Merlin gegen Zug mit 02:58.6 knapp unterlagen. Taimurs Rennen im Elite Männer-Einer endete in einem dramatischen Fotofinish – nach einem starken Lauf verpasste er den Sieg gegen den Forward Rowing Club Morges um nur eine halbe Sekunde und kam mit 02:55.19 ins Ziel.



Insgesamt waren die Schweizer Beach Sprint Meisterschaften eine wertvolle Erfahrung für unsere Ruderinnen und Ruderer und boten eine wichtige Gelegenheit, diese spannende neue olympische Disziplin zu erproben. Das Team zeigte während des gesamten Wettkampfs viel Einsatz, Entschlossenheit und grosses Potenzial. Der Seeclub freut sich darauf, auf diesem Fundament aufzubauen und mit Zuversicht und Ehrgeiz an den kommenden Beach-Sprint-Herausforderungen teilzunehmen.

-Taimur Cantoni

“Es war ein sehr schönes und spannendes Wochenende in Lausanne. Das gemeinsame Trainieren in der Gruppe war sehr cool und auch die Zeit dort. Es war toll zu sehen, wie so ein Event abläuft und es war eine sehr schöne Erfahrung.” **Merlin Graber**

“Für mich war der Beachsprint eine neue Erfahrung und trotzdem ausserordentlich positiv, da es sehr viel Spass gemacht hat, all dieses neuen Sachen auszuprobieren. Was ich aber gelernt habe, ist, dass man es nicht unterschätzen soll - Es ist ziemlich anstrengend!” **Filip Skandera**

“Der Beach-Sprint war für mich eine spannende Erfahrung, da er die Möglichkeit bot, etwas Neues auszuprobieren und den Sport einmal aus einer anderen Perspektive zu erleben. Dazu fand ich es auch sehr lustig, da ich das Team nochmals besser kennengelernt habe. Ich bleibe dennoch lieber bei den normalen Rennen.” **Uma Schweizer**

“Ich fand es eine tolle Idee und eine lustige neue Erfahrung, das Rudern aus einer anderen Perspektive kennenzulernen. Das Wochenende hat sehr viel Spass gemacht und uns als Team näher zusammengebracht. Auch wenn wir leider keine Medaillen mit nach Hause nehmen konnten, war es trotzdem sehr angenehm und wir hatten eine tolle Zeit.” **Tilla Hansi**





WORLD MASTERS ROWING REGATTA

An der World Rowing Masters Regatta hat's für jedes Boot einen Gegner und für alle Ruderer eine riesen Gemeinschaft

Vom 10.-14. September trafen sich 3'700 Ruder:innen aus aller Welt zum jährlichen Ruder-Mega-Event, diesmal an der Olympiastrecke in Banyoles in Spanien. Vier Tage alle drei Minuten Rennstarts auf acht Bahnen, über 13 Alterskategorien von 27 bis 96 Jahren und in allen Bootsklassen. Da kommt ganz schön was zusammen! Mit dabei waren zehn Schweizer Clubs aus allen Sprachregionen mit auffällig vielen Renngemeinschaften sowohl innerhalb der Schweiz wie auch international.

Man stelle sich ein Ruderanlass vor, wo es keine Coaches gibt, alle Ruderer sich die Rennen selbst zusammenstellen und sich selbst organisieren. Vom Seeclub Luzern waren acht Athletinnen mit dabei. Wir fuhren insgesamt 23 Rennen, davon fünf in reinen SCL-Booten. Wir ruderten mit unseren Freunden aus Sarasota und Karlsruhe sowie auch Belvoir, Ceresio und Kiel. Ins Club-Ranking schafften wir es sogar als bestes Schweizer Team, dank drei Gold-Medaillen, einigen 2. und 3. Plätzen.



Die Rennen und die Resultate waren das Eine, das gemeinsame Erlebnis, das ganze Geschehen auf dem Platz, die Irrfahrten im Auto am frühen Morgen, das gemeinsame Kochen in der spanischen Villa, Pool-Jumps, Hoola-Hopp und viel Gelächter das Andere. Eine BBQ-Einladung bei den Amerikanern, Biere mit den Deutschen. Die Tage flogen vorbei und heute sitzen wir mit müden Gliedern und breiten Grinsen wieder an der Arbeit, als wäre nichts geschehen.

-Katrin Muff



SICHERHEITSÜBUNG

Übung macht sicher

Vierzehn Breitensportler:innen haben sich zu einer besonderen Trainingseinheit auf dem Wasser eingefunden: einer Sicherheitsübung, die Routine für den Ernstfall vermitteln soll. Zu Beginn erklären die Übungsleiter geduldig, wie die Schwimmweste richtig aufgeblasen wird und wo die Sicherheitspfeife verstaut ist. Aufmerksam lauscht die Gruppe den Anweisungen, doch da und dort wird geflüstert: «Werden wir beim Kentern auf die Seite oder kieloben zu liegen kommen? Bleibt genug Zeit, die Füße aus den Riemen zu lösen, wenn das Boot kentert?»

Während das Boot vollläuft, testen zwei experimentierfreudige Ruderinnen im Wasser das Aufblasen der Schwimmwesten mit dem Mund - deutlich anstrengender als erwartet. Selbst im Übungsmodus und bei angenehmer Wassertemperatur ist das Aufblasen kräftezehrend.



Beim Praxistest zeigt sich schnell: Das Boot sinkt tiefer und tiefer. Als es das erste Mal vollständig vollläuft, müssen die Havaristen vor dem Steg bleiben – bis zum Bauch im Wasser. Ans Vorwärtskommen ist nicht zu denken, doch niemand hat es eilig. Trotz der nassen Angelegenheit bleibt die Stimmung erwartungsvoll heiter. Adi führt ruhig und Schritt für Schritt durch das Manöver. Geordnet steigen alle aus, drehen das Boot gemeinsam um und schwimmen damit zurück ans Ufer. Die Helfer sammeln währenddessen die Ruder ein und bringen sie mit dem Motorboot an den Steg.

Unter den Zuschauenden macht sich Erleichterung breit: Die Übung ist gut machbar und sorgt für wertvolle Erfahrungen. Nachdem das Boot entleert ist, steht bereits die zweite Mannschaft bereit – motiviert und ein wenig neugierig, wie sich der Praxistest anfühlt.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helfer:innen - und an Ulli für die Organisation dieser spannenden, lehrreichen und praxisnahen Sicherheitsübung.

-Bettina Capeder



RAMER EN ROSE

Schnupperkurs für medizinische Fachpersonen

Seit 2024 führt der Seeclub in Zusammenarbeit mit dem Reussclub das Programm «Ramer en Rose» durch, ein Angebot für von Brustkrebs betroffene Personen. Während das Angebot in der Westschweiz und in Zürich bereits gut besucht und etabliert ist, befinden wir uns in der Zentralschweiz noch im Aufbau des Programms.

Um Ramer en Rose besser bekannt zu machen, fand an einem Samstag im September ein Info- und Schnupperanlass für medizinisches Fachpersonal statt. Sie sind die Schlüsselpersonen, wenn es darum geht, Patientinnen und Patienten auf das Angebot hinzuweisen. In deren sensiblen gesundheitlichen Situation ist es wichtig, sich zu bewegen, soziale Kontakte zu pflegen und Erfolge zu erleben. Am Schnupperkurs konnten die Fachpersonen nach den Informationen über das Angebot und Erfahrungsberichten von Teilnehmerinnen auch aufs Wasser – für alle eine erstmalige Erfahrung.

Die Rückmeldungen beim abschliessenden Apéro waren durchwegs positiv und die wertvollen Inputs sind für kommende Durchführungen hilfreich. An diesem Morgen konnten mögliche Vorurteile dem Rudersport gegenüber abgebaut und die Vorteile hautnah erlebt werden. So meinte eine Pflegefachperson: «Mit dem Bild der muskulösen Oberkörper von Ruderern vor Augen, war ich sehr skeptisch, ob das ein Sport für Brustkrebspatientinnen und -patienten ist. Gerade der Brustbereich ist doch sehr sensibel. Jetzt verstehe ich, dass die Kraft hauptsächlich aus den Beinen kommt.»



Während den ersten beiden Durchführungen im Sommer 2024 und 2025 konnten bereits sechs Frauen den Rudersport kennen und schätzen lernen: «Der Dienstagmorgen ist mir wichtig geworden. Endlich ein Tag ohne Kopfschmerzen! Die Natur, das Wasser tun mir gut.»

Das Rudern für die Betroffenen findet jeweils am Dienstagmorgen statt. Je nach Gruppengrösse begleiten zwei bis drei freiwillige Coaches die Ausfahrten. Was unterscheidet diese von den Breitensportausfahrten? «Als Coaches können wir viel mehr aufs Befinden der einzelnen Teilnehmerinnen eingehen. Je nach Tagesform kann die Kraft gering oder die Müdigkeit sehr gross sein. So braucht es mehr Pausen bei der Ausfahrt.» Über die Erkrankung wird kaum gesprochen. Im Vordergrund steht das gemeinsame Erleben des Sees, die rhythmische Bewegung und die Erfahrung, dass der Körper fähig ist, etwas Neues zu lernen.

-Barbara Flubacher-Maurer, Therese Höchli

Kennt ihr Kontaktpersonen (Gynäkolog:innen, Breast Cancer Nurses, Hausärzt:innen, usw.), die Ramer en Rose unter Betroffenen bekannt machen könnten? Gerne geben wir Auskunft und/oder schicken Flyer zum Auflegen in der Praxis.

Kontakt: ramerenroseluzern@gmail.com



WANDERFAHRTEN

Für alle sollte etwas dabei sein: für Wanderfahrtenneulinge, für Wind- und Wellenerprobte, für Frühmorgenschwärmer:innen, für jene, die das Zusammensein nach dem Rudern schätzen und für jene, die es immer mal wieder auf fremde Gewässer zieht. So plante das Wanderfahrtenteam für 2025 fünf verschiedene Wanderfahrten, die den unterschiedlichsten Ansprüchen genügen sollten.

Leider kamen nicht alle Fahrten zustande. Doch beginnen wir von vorne.

Strasbourg vom 9. – 11. Mai 2025

Am 9. Mai machen sich, unter der Leitung von Li Hangartner und Rita Blättler, 15 Seeclübler:innen mit leichtem Gepäck und gutgelaunt auf die Reise in die Metropole des Elsass. Am Anreisetag ist Erkunden der Stadt zu Fuss angesagt, über Brücken, durch Quartierstrassen und Gässchen. Die einen zog es nordwärts zum architektonisch eindrucklichen EU-Parlament, die anderen Richtung Vauban, der Festung über dem Wasser, über Halbinseln und Schleusensteg nach «Petite France».

Am Samstag werden wir mit Kaffee und Gebäck im Ruderclub «Aviron 1881» begrüsst, die Gastfreundschaft unserer Ruderkolleg:innen ist beeindruckend.

Kaum Wellen und Strömung, rudern wir durch das Viertel des Europaparlaments (der Ruderclub liegt unmittelbar daneben), am Hafen mit vielen Péniches und an der neuen Hafenstadt vorbei, dann heisst es schleusen. Laurent, der Cheftrainer, seilt unsere Boote zusammen und wir werden als Tatzelwurm von seinem Motorboot in die enge Schleuse hinein- und wieder hinausgezogen. Die Umgebung wird grüner, immer weniger bewohnt, ausser von Wasservögeln, Bibern und Störchen.



Wir geniessen das Rudern bei fast hochsommerlichen Temperaturen. Das Picnic riche, das uns die Strasbourger-Crew an einem lauschigen Platz aufischt, ist überwältigend, es fehlt uns an nichts. Auf der Rückfahrt zweigen wir für einen kurzen Moment Richtung Altstadt ab, müssen aber bei der Barrage Vauban wenden, die Bewilligung für die Fahrt durch die städtischen Kanäle wurde nicht erteilt, schade.

Nach 24 Ruderkilometern zurück im Ruderclub, sind die Boote schnell geputzt, Stühle, Tische und Crémant werden nach draussen getragen, der gemütliche Abend kann beginnen. Die Strasbourger-Crew bereitet Flammkuchen im Akkord zu, in zwei Backöfen, die Laurent in seinem Auto mit Anhänger angeliefert hat. Wir geniessen, plaudern (in deutsch, en francais, in english et mixed), helfen bei der Belegung der Flammkuchen, essen, trinken, lachen. Mehr oder weniger beschwingt, mit oder ohne Absacker, geht's zurück zum Hotel.

Am Sonntag treffen wir pünktlich zur regulären Sonntagsausfahrt auf dem Clubareal ein. Die Zuteilung erfolgt nach System Laurent: in jedem Boot mindestens zwei Einheimische und zwei Lucernois. Das ruhige Wasser auf der Ill und in den Kanälen und die warme Sonne bescheren uns eine zumeist entspannte Ausfahrt, ohne Schleusen und ohne Kommandos.

Wir haben etwas Mitleid mit den Strasbourger:innen, weil sie trotz der vielen Wasserwege in der Stadt und rundum verhältnismässig wenig Varianten zum Rudern haben.

Nach der Reinigung der Boote verabschiedeten wir uns, nicht ohne unsere Gastgeber nach Luzern einzuladen. «Aviron 1881» hat sich richtig ins Zeug gelegt, um uns einen unvergesslichen Aufenthalt zu ermöglichen.



Ruderfahrt ins Blaue am 17. Mai 2025

Unter der Leitung von Ursi Furrer und Barbara Wyss geht es am frühen Morgen des 17. Mai los, in einem 5-er und einem 3-er Boot Richtung Kehrsiten, dann via Bürgenstock und Obermatt nach Vitznau, Weggis, und übers Meggenhorn zurück. Die Wolken hängen etwas tief, noch ist zu Beginn ein blauer Streifen Himmel am Horizont sichtbar, doch bald verschwindet auch der hinter Gewölk. Es ist trotzdem schön, die Bergkulisse entlang der 25 Ruderkilometer beeindruckend, der See ruhig und fast unbefahren – und der Brunch bei Wolfgang überwältigend wie immer, und dies bei bester Stimmung aller Beteiligten.

Um dem Bedürfnis nach spontaner Entscheidung Rechnung zu tragen, wurde diese Wanderfahrt mit einer kurzfristigen Anmeldemöglichkeit im Breitensport WhatsApp-Chat ausgeschrieben und die Anmeldungen ebenfalls darüber entgegengenommen. Ob das Wetter der Grund war, warum sich trotzdem nicht mehr Leute angemeldet haben oder ob die Wanderfahrten auf dem Vierwaldstättersee weniger attraktiv sind, als wir vom Wanderfahrtenteam gedacht haben?



Hallwilersee am 14. Juni 2025

Vorbereitet von Ruedi Püntener und Bernadette Rellstab, führt die diesjährige Sommerwanderfahrt 14 Seecübler:innen am frühen Morgen des 14. Juni zum idyllisch gelegenen Hallwilersee, wo sie von Felix und Elvira begrüsst werden. Das Bootshaus in Meisterschwanden ist relativ klein, sodass die Boote zuerst bereitgestellt, Rollsitze und Ausleger montiert werden müssen. Dann geht's los, in zwei Rennbooten und zwei C-Gigs Richtung Seengen, entlang des idyllischen und nahezu unverbauten Seeufers, vorbei am Naturschutzgebiet Boniswiler-Seenger Ried. Felix und Elvira wissen viel Spannendes zu berichten, über bekannte Persönlichkeiten, die am Ufer des Hallwilersees wohnen, über Ortschaften und die Landschaft. Die Temperaturen steigen stetig, nach 16 Ruderkilometern, kurz nach 11 Uhr, erreichen wir unseren Ausgangspunkt und stürzen uns ins kühle Nass. Einmal mehr erleben wir, wie bereichernd Kameradschaft und Gastfreundschaft über die eigenen Clubgrenzen hinaus sein kann. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der «Seerose» geht's zurück nach Luzern, das Thermometer zeigt inzwischen 36 Grad, höchste Zeit, zu Hause anzukommen.



Absagen in der zweiten Jahreshälfte

Die letzten beiden Wanderfahrten, am 30. August auf dem Zugersee, organisiert von Ursi Furrer und Barbara Wyss, und die Urnersee-Rundfahrt am 27. September, organisiert von Li Hangartner, konnten beide nicht durchgeführt werden. Die Ausfahrt auf dem Zugersee musste aufgrund schlechter Prognose am Abend zuvor abgesagt werden (leider, denn bis zum Morgen hat sich die Wetterlage stabilisiert und einer Ausfahrt wäre nichts im Wege gestanden). Für die Urnersee-Rundfahrt gab es eine einzige Anmeldung. Dass die Fahrt aufgrund des Kälteeinbruchs und schwieriger Wasserbedingungen nicht möglich gewesen wäre, ist nur ein kleiner Trost.

Die Gründe zu eruieren, warum das Echo so gering war bzw. die Anmeldungen teils nur aufgrund wiederholter Hinweise im WhatsApp-Chat, im Newsletter und auf der Homepage hereingekommen sind, ist schwierig.

Das Wanderfahrtenteam wird sich dieser Frage stellen und versuchen, allfällige Gründe in die Planung 2026 miteinzubeziehen.

-Li Hangartner

Wanderfahrten-Team

*Wer hat Interesse, zusammen mit anderen das
Wanderfahrten-Programm 2026 zu organisieren?
Bitte melde dich bei Li Hangartner, 076 460 59 96*



2. CLUBREGATTA

Zweite Clubregatta im Seeclub Luzern – ein Tag voller Power, Rudern & Plausch

Am Sonntag, 24.08. , hiess es wieder: «Attention – Go!» in der Bucht vor dem Seeclub Luzern. Die zweite Clubregatta lockte nicht nur zahlreiche Jugendliche, Breitensportler und einige Masters aufs Wasser, sondern auch unsere Athleten, die im Nationalkader trainieren. Und die zeigten eindrucksvoll, dass man auch im Clubtrikot ordentlich Speed machen kann.



Der Schauplatz – Ruderarena mit Brückenstart

Gestartet wurde gleich unter der Brücke, was für ein bisschen Extra-Nervenkitzel sorgte. Zwei Bahnen führten über knapp 100 Meter Richtung Ziel draussen in den See – kurz, knackig und so intensiv, dass auch die Steuerleute ziemlich gefordert waren.

Manche von ihnen vielleicht sogar ein wenig zu sehr: Beim Geradeausfahren muss offenbar noch geübt werden, wie ein Ruderbruch beweist. (Wir verbuchen das unter «Materialprüfung für Fortgeschrittene»).

Besonders cool: In jedem Team ruderten ganz unterschiedliche Generationen nebeneinander – ein schönes Sinnbild fürs Clubleben. Menschen, die sich im Alltag vielleicht nie begegnen würden, fanden im Boot eine gemeinsame Sprache: **die Leidenschaft fürs Rudern.**

Spannung, Spass und Teamgeist

Die Rennen waren kurz, aber alles andere als langweilig. Mal setzte sich jugendlicher Elan durch, mal Erfahrung und Cleverness. Der Speaker hielt das Publikum bei Laune, baute Spannung auf und sorgte dafür, dass auch an Land keine Langeweile aufkam. Und dann das Finale – ein echter Krimi auf dem Wasser. Wer gewann? Nun, wichtiger als die Platzierung war am Ende die Stimmung: viel Gelächter, ein paar erhitzte Gesichter und stolze Siegerfäuste beim Zieleinlauf.

Grill, Gemeinschaft und ein perfekter Abschluss

Nach den Rennen hiess es: Ab an den Grill! Wolfgang hatte die Zange fest im Griff und servierte Salat und Würste, die genauso schnell vom Rost verschwanden, wie die Boote über die Strecke flogen. Die zweite Clubregatta war ein voller Erfolg. Ein Tag, an dem man spürte, was den Seeclub Luzern ausmacht: Gemeinschaft, Sport und eine gute Portion Humor. Und ja – bis nächstes Jahr üben wir alle nochmal das Geradeausrudern.

-Mario Almer



FÖRDERN. BEREICHERN. VERBINDEN.



Göttliclub Seeclub Luzern
Alpenquai 33 | CH-6005 Luzern | goettclub@seeclub-luzern.ch
www.seeclub-luzern.ch/goettclub



PRIX BUCHERER 2025

Laura Villiger und Merlin Graber werden ausgezeichnet



Am 12. September war es endlich so weit: Die feierliche Preisverleihung des Prix Bucherer 2025 des Götticclubs des Seeclub Luzerns stand bevor. Wir erinnern uns noch gut an den Moment, als uns Christian Büel die Nachricht überbrachte, dass wir für den diesjährigen Prix Bucherer auserwählt wurden und wie wir uns gefreut haben.

Um 18:00 Uhr begann der festliche Abend im Restaurant Tivoli. Beim Apéro entstanden schon spannende und angeregte Gespräche. Kurz darauf folgte die offizielle Willkommensrede, in der das Programm des Abends vorgestellt wurde.

Ein erster Höhepunkt war das „Rowing in Action“ des Seeclub Luzern. Vier Junioren-Athletinnen und -Athleten traten dabei in einem spannenden Mixed-Pedalo-Rennen gegeneinander an. Jeweils ein Junge und ein Mädchen bildeten dabei ein Team. Die Gäste durften auf die Teams wetten, und so kamen Spenden für den Leistungssport des Seeclubs Luzern zusammen. Das Rennen sorgte für viel Unterhaltung und heitere Stimmung.



Anschliessend versammelten wir uns im wunderschönen Garten des Restaurants Tivoli, wo der wichtigste Moment des Abends auf uns wartete: die feierliche Preisverleihung. Unsere beiden Haupt-Coaches fanden sehr persönliche und wertschätzende Worte und erklärten den Gästen, warum gerade wir die Ehre hatten, diesen besonderen Preis entgegenzunehmen. Danach wurden uns die schönen Uhren sowie das Preisgeld überreicht - ein Moment, der uns sicher lange in Erinnerung bleiben wird.

Zum Abschluss erwartete uns ein vielseitiges Buffet vom Grill mit reichhaltigen Beilagen, welches keine Wünsche offen liess.

In diesem Sinne möchten wir uns nochmals von Herzen bei allen Mitgliedern und Sponsoren des Götticlub für den Prix Götti Club Anlass und die grossartige Unterstützung des Jugend- und Leistungssports des SCL bedanken. Insbesondere möchten wir uns bei Bucherer Luzern für die tollen Tissot Uhren wie auch bei der Stiftung Pilatus Akademie für das grosszügige Preisgeld bedanken.

Dieser Abend war für uns etwas ganz Besonderes, den wir mit grosser Dankbarkeit in Erinnerung behalten werden.

-Merlin Graber





PRIX BUCHERER 1888

2025





LÖTSCHER
ARCHITEKTUR

www.loe.ch

NACHHALTIGER STROM

für das Ruderzentrum Luzern - Rotsee

Das Ruderzentrum Luzern - Rotsee wurde in den vergangenen Monaten mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Was beim Bau des neuen Ruderzentrums in den Jahren 2015/2016 noch an Einsparungen – ironischerweise von einem Umweltverband – scheiterte, konnte nun dank geänderter gesetzlicher Rahmenbedingungen erfolgreich realisiert werden.

Die Stiftung Ruderzentrum Luzern - Rotsee, Eigentümerin aller Immobilien sowie der gesamten Regattainfrastruktur, hat das Projekt im Herbst 2023 gestartet. Kurz vor der Lucerne Regatta 2025 konnte die Anlage erfolgreich in Betrieb genommen werden. Die Gesamtinvestition von rund CHF 220'000 wurde mehrheitlich durch Eigenmittel der Stiftung getragen. Unterstützt wurde das Projekt durch einen staatlichen Förderbeitrag von Kanton und Bund in Höhe von CHF 30'000 sowie einen Beitrag von CHF 10'000 aus dem Swiss Olympic Klimafonds.

Die Stiftung ist sich der besonderen Lage des Rotsees als einzigartiges Natur- und Erholungsgebiet bewusst. „Wir tragen Verantwortung – gegenüber der Natur, dem Klima und künftigen Generationen. Es ist uns ein zentrales Anliegen, den ökologischen Fussabdruck unserer Aktivitäten kontinuierlich zu verkleinern“, betont die Stiftung.

Technische Daten der Anlage

- 247 Solarmodule
- Gesamtleistung von 109.915 kWp.
- Ausrichtung: Ost-West 10° Neigung installiert (ein Aufbau, der über den ganzen Tag eine gleichmässige Stromproduktion ermöglicht. Im Gegensatz zur Südausrichtung, bei der am Nachmittag Spitzenwerte erzeugt und ins Netz zurückgespeist werden, liefert diese Konfiguration einen ausgeglichenen Energiefluss über den Tagesverlauf).
- Zwei Wechselrichter vom Typ Huawei SUN2000-40KTL-M3.
- Die Anlage ist speziell als Aufbauanlage für Gründächer konzipiert und trägt zusätzlich zur Förderung der Biodiversität bei.
- jährlich Einsparung von rund 47 Tonnen CO₂ (bezogen auf den Vergleich mit fossilem Strommix.)

-René Fischer



BOOTSHAUS AG

Infos der Bootshaus AG

Nachhaltiger Betrieb der Steganlage

Im Jahr 2008/2009 musste die 2005 neu erstellte Steganlage umfassend umgebaut werden, da sich die ursprüngliche Konstruktion als Fehlplanung erwiesen hatte. Unter der Leitung der **Firma Gebrüder Meier, Emmenbrücke**, und mit fachlicher Unterstützung der **Firma Panacek-Yachtdesign, Thalwil**, wurde die Anlage mit erheblichem Aufwand und Kosten von rund CHF 40'000.– in den heutigen Zustand versetzt.

Rund 16 Jahre später funktioniert die Konstruktion insgesamt nach wie vor zuverlässig. Allerdings ist in den letzten Jahren eine gewisse Abnahme des Auftriebs festzustellen, was bei stärkerer Belastung – insbesondere beim seitlichen Ein- oder Auswassern – gelegentlich zu nassen Füßen führen kann.

Wir haben die relevanten Unterlagen aus dem digitalen Archiv sowie ergänzende Dokumente des damaligen Leiters Logistik zusammengetragen und ausgewertet. Derzeit erfolgen vertiefte Abklärungen zur aktuellen Situation in Zusammenarbeit mit der **Firma Panacek**. Sobald der konkrete Handlungsbedarf feststeht, werden wir umgehend über die weiteren Schritte informieren.

Mehr Platz, mehr Komfort: Jetzt Bootsplätze & Garderobenkästchen sichern

Der Privat-Skiff-Gang wurde 2024 umfassend modernisiert. Dank der neuen, platzsparenden Bootslagersysteme stehen nun zusätzliche Bootsplätze zur Verfügung – einige davon sind derzeit noch frei! Auch in beiden Garderoben gibt es wieder Garderobenschränke zur Miete. **Jetzt Bootsplatz oder Garderobenschrank sichern:** marcel.rimer@seeclub-luzern.ch

Wofür stehen diese markierten Punkte?

In der Bootshalle, in der Werkstatt und beim Eingang findet ihr insgesamt rund 14 markierte Punkte. Doch was hat es damit auf sich?

In den Wintermonaten wird der Kanuclub mit dem Bau seines neuen Bootshauses beginnen. Da dieser Bau mit Aushubarbeiten verbunden ist und wir uns in Seenähe befinden, möchten wir sicherstellen, dass unser Gebäude dabei keine Veränderungen erfährt.

An den markierten Punkten werden daher präzise Höhenmessungen durchgeführt. Die gemessenen Werte (Abweichungen +/-) werden mit einem amtlichen Referenzpunkt verglichen und dokumentiert. Zusätzlich wird der aktuelle Zustand der Betonplatte und der gemauerten Wände fotografisch festgehalten.

Diese Messdaten und Fotos werden in einem Dokument zusammengefasst – einer Art „Gebäudeanalyse light“. Dieses Dokument wird von den verantwortlichen Vertretern des Kanuclubs und der Bootshaus SCL AG gemeinsam unterzeichnet. Es dient als offizielle Referenz, falls während der Bauzeit Veränderungen an unserem Gebäude festgestellt werden sollten – was wir selbstverständlich nicht erwarten!

-Beat Mundhaas



Nachfolgeplanung Verwaltungsrat Infrastruktur

Eine Information in eigener Sache: Nach beinahe neun Jahren engagierter Tätigkeit im Verwaltungsrat hat **Marcel Rimer** seinen Rücktritt per Ende 2025, spätestens jedoch auf die Generalversammlung 2026, angekündigt.

Marcel hat insbesondere während der Bauphase des neuen Bootshauses – gemeinsam mit Esther – ausserordentlichen Einsatz gezeigt. Dank ihres grossen Engagements konnte der Ruderbetrieb auch während der Bauzeit reibungslos weitergeführt werden. Auch nach Abschluss des Bauprojekts stand Marcel der Bootshaus SCL AG sowie dem Verein stets mit vollem Einsatz und grossem Verantwortungsbewusstsein zur Seite.

Der Verlust von Esther hat Marcells Leben tiefgreifend verändert. Trotz dieses schweren Schicksalsschlags ist es uns gelungen, die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Verwaltungsrat fortzusetzen. Wir haben uns gegenseitig unterstützt und als Team die anstehenden Aufgaben zuverlässig gemeistert.

Vor einigen Wochen habe ich als Verwaltungsratspräsident der Bootshaus SCL AG die Aufgabe übernommen, eine geeignete Nachfolge für Marcel zu finden. Aktuell führe ich Gespräche mit verschiedenen potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten und bin zuversichtlich, bis zum Jahreswechsel eine passende Person für diese spannende Aufgabe gewinnen zu können.

Es freut uns sehr, dass wir auch künftig auf Marcells Unterstützung bei bestimmten Aufgaben – insbesondere im Bereich der Vermietung von Bootsplätzen und Garderobenkästen – zählen dürfen, sofern dies vom zukünftigen Verwaltungsratsmitglied gewünscht wird.

Ich freue mich darauf, schon bald eine geeignete Nachfolgerin oder einen geeigneten Nachfolger vorstellen zu dürfen.

-Beat Mundhaas

Club-Stamm wird zum „Dienstags-Treff“

Auf Basis der Rückmeldungen aus der Mitgliederumfrage zum Dienstag-Stamm haben wir gemeinsam mit unserem Gastgeber, **Wolfgang Kristan**, das zukünftige Format weiterentwickelt. Ab der **Wintersaison 2025/2026** heisst unser Treffpunkt neu **„Dienstags-Treff“**.

In den Wintermonaten – also während der Zeit ohne offiziellen Breitensportabend – wird der Dienstags-Treff an das bisherige Verpflegungsangebot anknüpfen und **zweimal monatlich** stattfinden (siehe Terminliste nachfolgend).

Mit dem **Start der Rudersaison 2026** plant Wolfgang, basierend auf euren Anregungen, neben den gewohnten Menüs auch ein **neues Snackangebot** einzuführen. Wir hoffen, dass viele von euch nach der Dienstagsausfahrt den Abend bei einem kleinen Snack und einem Getränk in gemütlicher Runde – auf der Terrasse oder im Saal – ausklingen lassen.

Vor Saisonbeginn wird Wolfgang sein Angebot noch genauer vorstellen und nach dem ersten Betriebsmonat euer Feedback dazu einholen.

Wir freuen uns sehr auf diese Weiterentwicklung – und darauf, viele von euch beim **neuen Dienstags-Treff** begrüßen zu dürfen!

-Beat Mundhaas

🎄 **Weihnachten feiern – ganz nach euren Wünschen!** ✨

Ob privater Weihnachtsanlass, festliches Geschäftsessen oder Neujahrs-Event – **Wolfgang** hat noch freie Termine und gestaltet euren Anlass individuell und stimmungsvoll. Nutzt die Gelegenheit, mit eurem Team oder eurer Firma ein unvergessliches Erlebnis zu schaffen – mit einem **massgeschneiderten Setup** und der persönlichen Betreuung unseres erfahrenen Gastgebers.

☞ **Kontakt:**

Wolfgang Kristan – euer Ansprechpartner für besondere Momente

✉️ wolfgang.kristan@seeclub-luzern.ch

☎️ 079 632 24 02

UNSERE MITGLIEDER

Eintritte

Junior:innen bis 18 Jahre

- Altina Nikqi
- Anouk Renggli
- Ben Wilhelm Köpcke
- Elio Iten
- Iria Westmeyer
- Isabella Giglio Scarpelli
- Isabella Giger
- Jonas Luca Steurer
- Julian Lukas Steffen
- Konstantin Geiger
- Lenyo Riedi
- Lia Meier
- Marc Haerle
- Mauro Giger
- Oreste Romero-Giudici
- Sarah Manetsch
- Theo Niederberger
- Dave Troxler
- Eliane Kiener
- Frederik Jacobs
- Géraldine Rutz
- Julia Brügger
- Laura Bucher
- Lucia Rey
- Martin Bächler
- Nadine Flory
- Nicole Jakob
- Nikolay Zavolokin
- Raffaele Da Mutton
- Sarah Wernas
- Snezhana Veynberger
- Stefan Hug
- Stephanie Schmid
- Till Gmür
- Tiziana Imstepf
- Viviana Soledad Meier-Freiberger

Jungruderer

- Patrick Brunner

Aktiv einzeln

- André Bachmann
- Andreas Lehmann
- Anna Forlano
- Barbara Wapf
- Bettina Thumiger
- Christian Rothermundt
- Conny Schweizer

Aktiv Support

- Alena Vrastilova
- Miroslav Vrastil

Aktiv Familie

- Nadia Jolicard

Passivmitglied

- Gina de Rosa
- Victoria Zavolokina

Austritte

Junior:innen bis 18 Jahre

- Alexandra Dulgy
- Luisa Paulus
- Max Thérísod

Aktiv einzeln

- Claudia Weber
- Claudia Schmid
- Johann Eicher
- Mael Lange
- Manja Van Wezemaël
- Martina Lüscher
- Simon Wanner
- Theo Niederberger

Aktiv reduziert

- Sami Wainwright

Passivmitglied

- Brigitte Hausammann
- Bruno Galli
- Christine Pfyffer
- Isabella Caviezel
- Jan Schäuble
- Katrin Lais
- Laura Potwen
- Marlis Graf-Graber
- Nicolà Caviezel
- Pia Huwiler
- Robert Bossart
- Ruth Krieger Bossart
- Sebastian Schlegel Meja
- Suanne Morger
- Ursula Lais

Mutation zu Passivmitglied

- Catherine Garfinkel
- Christa Grünenfelder
- Doris Sommer
- Erik Baumann
- Franziska Döhler
- Harry van der Meijs
- Johannes van de Kerkhof
- Julia Ruckli
- Kimena Gloor
- Manuel Stadelmann
- Marco Balzarini
- Margaret Hilweg
- Pascal Kurmann
- Roman Rööslí
- Silas Gwerder
- Siska Bossuyt



Vorname: Miroslav

Nachname: Vrstil Jr.

Beruf: Head Coach, Seclub Luzern

Im Seclub seit: 2025

Beschreibe dich in drei Worten:
Hardworking, ehrlich, zuverlässig

Der Titel meiner Autobiografie lautet:
Es trainiert sich nicht von selbst.

Was ist deiner Meinung nach völlig unterbewertet?

Ananas auf Pizza

Wie bist du zum Rudern gekommen?

Obwohl mein Vater Ruderer und Olympiasieger war, war Rudern eigentlich die einzige Sportart, die er nicht wollte. Nachdem ich viele verschiedene Sportarten ausprobiert hatte, entschied ich mich im Alter von 13 Jahren, einem Ruderverein beizutreten. Mein Vater fand es erst später heraus – und von diesem Moment an unterstützte er mich über zehn Jahre, bis ich ein Niveau erreichte, auf dem ich einer der Besten in der Tschechischen Republik und schliesslich einer der Besten der Welt wurde. Ich blieb fast 20 Jahre an der Spitze und ich liebe diesen Sport auch heute noch.

Was war dein schönster Moment im Seclub Luzern / Rudern?

Einer meiner langjährigen Träume wurde wahr – Trainer bei einem Spitzenklub zu werden und meine Leidenschaft für das Rudern mit Menschen zu teilen, die diesen Sport genauso lieben wie ich, und sie auch mit meiner Familie zu teilen, die ich zutiefst liebe. Ehrlich gesagt erlebe ich jeden Tag meine besten Momente.

Der Seclub Luzern bedeutet für mich...

ein Ort, an dem Leidenschaft, Teamwork und Tradition aufeinander treffen.

Ich rudere weil,...

es ist ein ehrlicher Sport. Jede Arbeit zeigt sich. Man muss sich alles verdienen – auch wenn man Talent hat.

Was war dein schlechtester / bester Tipp, den du im Rudern erhalten hast?

Nicht wirklich Ratschläge, aber ein paar Lektionen, die mir geblieben sind: «An sich selbst zu zweifeln ist normal – es kann einem tatsächlich helfen.» Als ich nervös wurde, erinnerte ich mich daran, dass dieses Gefühl Teil meiner Liebe zum Sport ist. «Sportler zu sein ist der beste Job, den man haben kann.» Und: «Schau dich um und lächle.» Ich kann mich nicht erinnern, jemals wirklich schlechte Ratschläge erhalten zu haben.

Das sagt das U17 Juniorinnen Team über ihn: Wenn wir Miro in einem Wort beschreiben müssten, dann wäre es Motivation. Sein unermüdlicher Antrieb, uns Athletinnen und Athleten besser zu machen, ist jeden Tag spürbar. Mit seiner strukturierten Art begleitet er uns durch den oft anspruchsvollen Trainingsalltag. Ich glaube ich spreche im Namen aller, wenn ich sage: das Training und die Regatten mit ihm machen einfach richtig Spass. Herzlichen Dank dafür!





Vorname: Taimur

Nachname: Cantoni

Beruf: Assistant Headcoach im
Seeclub Luzern

Im Seeclub seit: 2016

Beschreibe dich in drei Worten:

Engagiert, zielorientiert und fleißig

Der Titel meiner Autobiografie lautet:

There is no such thing called Luck

Was ist deiner Meinung nach völlig unterbewertet?

Fasten und Langstreckenwandern

Wie bist du zum Rudern gekommen?

Als ich zehn Jahre alt war, nahm mich mein Onkel zum ersten Mal mit zum Ruderverein, nachdem ich mich von einer Reihe von Operationen an meinen Beinen und Hüften erholt hatte.

Was war dein schönster Moment im Seeclub Luzern / Rudern?

Es gab viele schöne Momente, als wir 2020 den Männer-Achter auf das Podium brachten und den 3. Platz belegten, und erneut 2024, als wir Silber gewannen. Und als wir während der Olympischen Spiele in Paris waren, um unsere vier Ruderer anzufeuern.

Der Seeclub Luzern bedeutet für mich...

ein Ort, an dem ich meine Leidenschaft ausüben, trainieren und unterrichten und sie mit anderen teilen kann.

Ich rudere weil,...

ich liebe es, weil es der beste Sport der Welt ist, mich ausgeglichen und fit hält und meinem Leben Struktur verleiht.

Was war dein schlechtester / bester Tipp, den du im Rudern erhalten hast?

Ich kann mich wirklich nicht daran erinnern, haha.

Das sagt das U17 Junioren Team über ihn:

Taimur ist stets hochmotiviert und steckt damit das gesamte Team an. Mit seinem Humor sorgt er selbst in den anstrengendsten Trainings für gute Laune. Man kann sich nun sicher vorstellen, wer an Halloween maskiert ins Training kam...



SCL GRAM



